

Neue Skulptur am Schloss: Gartenhaus mit Highheel

Lustiges Kunstwerk eingeweiht – Kleine Kunstforscher pflegen Irrgarten

(syt) Alles ist vergänglich. Daran erinnert die neue Skulptur „Ode an die Vergesslichkeit“ von Bernhard Martin im Skulpturenpark. Es ist ein Häuschen, von dem nur noch das Dach aus dem Boden ragt. Gestern war feierliche Einweihung am Schloss – mit Picknick und Eis.

Damit hat der Skulpturenpark eine neue Attraktion. SPD-Ratschherr Frank Helmut Zaddach hatte die Idee, dort ein weiteres Kunstwerk zu errichten. Es ist ein ganz besonderes Kunstwerk: Der Berliner Künstler Bernhard Martin, der Kunstpreisträger der Stadt ist, schuf ein zwei mal zwei Meter großes Gartenhäus-

chen, das im Boden zu versinken scheint. Aus dem Dach ragt ein Ast aus Metall, auf dem wiederum ein in Bronze gegossener Highheel steht. Auf dem Schuh wiederum sind Steine

gestapelt, die Martin selbst in der Natur gesammelt hat. „Der Künstler will uns mit seiner Arbeit daran erinnern, dass alles vergänglich ist, auch die Mode“, erklärt Dr. Susanne

Pfeger, Leiterin der Städtischen Galerie, die das Projekt betreute. Es ist eine typische Bernhard-Martin-Arbeit – etwas skurril, aber mit viel Tief-sinn.

Zu dem lustigen Häuschen gehört ein Irrgarten, den der Künstler mit einer Landschaftsgärtnerin entwarf: Das Labyrinth besteht aus Pflanzen wie Weiße Schneebere, Sibirischem Hartriegel, Wildrosen und Roter Zaubernuss, die die kleinen Kunstforscher von der AWO-Kita Am Gutshof gepflanzt haben. Sie wollen auch die Pflege der Pflanzen übernehmen.



Witzig: Die Gartenhäuschen-Skulptur wurde mit einem Picknick (r.) eingeweiht.
Photowerk (bb/3)



Das macht Spaß: Die kleinen Kunstforscher der AWO-Kita laufen durch den Pflanzen-Irrgarten. Sie wollen das Labyrinth auch pflegen.

